

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Band:** 51 (1978-1979)

**Heft:** 7

**Artikel:** Kongress des Verbandes Schweiz. Privatschulen 27./28. Oktober 1978, Bern

**Autor:** Heri, M.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-851969>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kongreß des Verbandes Schweiz. Privatschulen 27./28. Oktober 1978, Bern

## Congrès de l'Association des Ecoles privées Suisse, Berne, 27./28. octobre 1978

### EINLADUNG

Der Verband Schweizerischer Privatschulen lädt alle Mitgliedschulen und Freunde zur Teilnahme am Kongreß in Bern ein. Die Organisatoren haben versucht, eine Tagung mit interessanten Vorträgen und kompetenten Referenten zusammenzustellen, die allen Teilnehmern wertvolle Anregungen vermitteln kann. Der erste Tag ist dem allgemeinen Thema des Verhältnisses von Schule zu Staat, Wirtschaft und Gesellschaft gewidmet, währenddem der zweite Tag speziell auf die Tätigkeit der Privatschulen ausgerichtet ist. Alle Referate werden simultan ins Französische resp. Deutsche übersetzt. Da bekannt ist, daß alle Schulleiter zeitlich stark beansprucht sind, wird der Kongreß auf zwei Tage beschränkt. Die Organisatoren hoffen, daß sie auf diese Weise alle frei machen können, damit die Tagung zu einer Demonstration der Stärke und der Bedeutung der Schweizerischen Privatschulen in unserem Bildungswesen wird. Der Vorstand hofft, Sie alle in Bern begrüßen zu können.

*Dr. M. Heri, Präsident VSP*

### INVITATION

L'Association Suisse des écoles privées invite tous les membres et leurs amis à participer au congrès à Berne. Les organisateurs ont essayé d'arranger une réunion avec d'intéressants exposés et des conférenciers à la hauteur. Le premier jour est consacré au thème général du rapport de l'école avec l'état, l'économie et la société, alors que le deuxième jour est axé spécialement sur l'activité des écoles privées. Tous les exposés seront traduits simultanément en français, resp. en allemand.

Comme il est bien connu que tous les directeurs d'écoles ne disposent pas de beaucoup de temps, le congrès sera limité à deux jours. Nous espérons qu'il sera ainsi possible à tous de se libérer afin que le congrès soit le témoignage de la force et de la signification des écoles privées suisses dans notre éducation.

Le comité de direction espère avoir le plaisir de vous accueillir tous à Berne.

*Dr. M. Heri, président VSP.*

### PROGRAMM / PROGRAMME

*Freitag, 27. Oktober 1978*

*10.30 Uhr:* Eröffnung des Kongresses im Konferenzzentrum ALFA City-West, Laupenstr. 15, durch den Präsidenten des Verbandes Schweiz. Privatschulen, Herrn Dr. M. Heri  
*10.45 Uhr:* Einführung in den Kongreß durch die Organisatoren

*Vendredi 27 octobre 1978*

*10.30 h:* Ouverture du congrès dans le centre des congrès ALFA City-West, Laupenstr. 15 par le président de l'Association des Ecoles privées Suisses, Dr. M. Heri  
*10.45 h:* Introduction au congrès par les organisateurs

## Liebe Leser

In dieser Nummer veröffentlichen wir ein Referat von Dr. R. Natsch zum neuen Bundesgesetz über die Berufsbildung, das an einer Tagung des Schweizerischen Gewerbeverbandes am 24. August 1978 in Bern gehalten wurde. Dr. Natsch, den Maturitätsschulen als Sekretär der Eidgenössischen Maturitätskommission und Sektionschef am Amt für Wissenschaft und Forschung bestens bekannt, ist seit Anfang dieses Jahres Vizedirektor des BIGA. Er befaßt sich im speziellen mit der Berufsbildung. Gegen das neue Berufsbildungsgesetz wurde vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund mit Erfolg das Referendum ergriffen, weil das Gesetz zu wenig fortschrittlich sei und weil es die Interessen der Lehrlinge zu wenig berücksichtige. Die Volksabstimmung findet am 3. Dezember 1978 statt. Mit dem Abdruck des Artikels hoffen wir, Ihnen Ihre Meinungsbildung zu erleichtern.

Im weiteren finden Sie in dieser Nummer das Programm des Kongresses des Verbandes Schweizerischer Privatschulen, der am 27./28. Oktober 1978 in Bern stattfindet.



### Inhalt / Sommaire

Kongreß des Verbandes Schweiz. Privatschulen, Bern	141
<i>Dr. Rudolf Natsch:</i> Das neue Bundesgesetz über die Berufsbildung	142
Vier neue Schulwandbilder – Vier neue Kommentare	151
Schweizer Umschau	152
Literatur	152

11.00 Uhr: Staat und Wirtschaft. Referat von Nationalrat Dr. O. Fischer

12.00–14.00 Uhr: Mittagessen

14.00 Uhr: Schule und Gesellschaft. Referat von Seminardirektor Dr. H. Wyß

15.00 Uhr: Staatsschule und Privatschule. Referat von Professor Dr. W. Sörensen

16.00 Uhr: Bedeutung und Aufgabe der Privatschulen. Podiumsgespräch mit Nationalrat Dr. O. Fischer, Direktor des Schweiz. Gewerbeverbandes, Professor Dr. U. Hochsträßer, Direktor des Eidgenössischen Amtes für Wissenschaft und Forschung, Professor Dr. W. Sörensen, Präsident der Eidgenössischen Maturitätskommission, Dr. H. Wyß, Direktor des Seminar Biel, sowie mit Vertretern der Schuldirektion der Stadt Bern sowie der Erziehungsdirektion des Kantons Bern. Leitung: Christian Glur, lic. rer. pol.

ab 17.00 Uhr: Bezug der Hotelzimmer, evtl. bei genügendem Interesse Besichtigung der Altstadt

20.00 Uhr: Gemeinsames Abendessen

Samstag, 28. Oktober 1978

09.00 Uhr: Die Privatschule im Spannungsfeld zwischen pädagogischem und wirtschaftlichem Auftrag. Referat von Dr. F. Haenssler

09.45 Uhr: Die Privatschule als Unternehmung. Referat von Dr. B. Hubacher, Unternehmungsberater

11.00 Uhr: Abfahrt zur Besichtigung des Neubaues der Rudolf-Steiner-Schule, Ittigen bei Bern

12.30 Uhr: Gemeinsames Mittagessen

ca. 14.30 Uhr: Schluß des Kongresses

11.00 h: Etat et économie. Exposé de M. Dr. O. Fischer, conseiller national

12.00–14.00 h: Déjeuner

14.00 h: Ecole et société. Exposé du directeur de l'école normale (séminaire), M. Heinz Wyss

15.00 h: Ecoles publiques et écoles privées. Exposé du professeur W. Sörensen

16.00 h: Signification et tâche des écoles privées.

Colloque avec M. O. Fischer, conseiller national, directeur de l'Union suisse des Arts et Métiers, Prof. U. Hochstrasser, directeur du bureau fédéral pour la science et la recherche, Prof. W. Sörensen, président de la commission fédérale de la maturité, H. Wyss, directeur de l'école normale (séminaire) Bienne ainsi qu'avec les représentants de la direction des écoles de la ville de Berne et de la direction de l'instruction publique du canton de Berne.

Sous la direction de Christian Glur, lic. rer. pol.

dès 17.00 h: Installation à l'hôtel, éventuellement visite de la vieille ville (si suffisamment de participants)

20.00 h: Dîner en commun

Samedi 28 octobre 1978

09.00 h: Mission pédagogique et économique de l'école privée. Exposé de M. F. Haenssler

09.45 h: L'école privée en tant qu'entreprise. Exposé de M. B. Hubacher, conseiller d'entreprise

11.00 h: Départ pour la visite du nouveau bâtiment de l'école Rudolf Steiner à Ittigen près de Berne

12.30 h: Déjeuner en commun

environs 14.30 h: Fin du congrès

der Branchen am meisten Lehrverhältnisse zählen und die meisten Lehrmeister stellen, und aus den Fachverbänden des Gewerbes stammen in der Regel die Begehren und Anregungen um Revision oder Erlaß von Ausbildungsreglementen. Ihr Interesse am neuen Berufsbildungsgesetz ist deshalb wohl begründet, nicht nur wegen des bevorstehenden Abstimmungskampfes. Gerne entspreche ich deshalb Ihrem Wunsch nach einer Information aus erster Hand, nach einer objektiven Information, wobei ich nicht verschweigen will, daß die Bundesbehörde in der Auseinandersetzung natürlich Partei ist, geht es doch darum, einem von den Räten verabschiedeten Gesetz zum Durchbruch zu verhelfen. Wir stellen uns aber nicht nur in Ausübung unserer amtlichen Pflichten, sondern aus Ueberzeugung hinter das neue Gesetzeswerk.

Dieses ist die rechtliche Grundlage der berufsbildnerischen Tätigkeit. Nicht mehr und nicht weniger: Es regelt die gegenseitigen Rechte und Pflichten der Auszubildenden und der Auszubildenden sowie die staatliche Leistung und Kontrolle. Das Gesetz selber bietet noch keine Gewähr für eine gute Ausbildung. Es ist deshalb falsch, übertriebene Erwartungen an die praktischen Auswirkungen zu knüpfen. Wahre Erziehertätigkeit – und die Berufslehre ist ein erzieherischer Vorgang – entzieht sich weitgehend gesetzlicher Normierung. Sie empfängt ihre positiven und negativen Impulse aus den verschiedensten Quellen, worunter die staatliche Rechtsetzung nur eine ist. Hoffen wir immerhin, daß sie zur Seite der positiven Impulse beiträgt.

Immerhin ist die Kenntnis der staatlichen Rahmenbedingungen für die in der Berufsbildung Aktiven und Verantwortlichen von Nutzen. Es ist deshalb das Ziel meines Referates, eine Einführung in Entstehung, Inhalt und mögliche Problematik des neuen Gesetzes zu geben, und dabei auch auf die Argumente der Gegner einzutreten. Die Vielfältigkeit des Gegenstandes «Berufsbildung» bedingte eine Weitläufigkeit des Gesetzeswerkes, die es un-

## Das neue Bundesgesetz über die Berufsbildung

von Dr. Rudolf Natsch, Vizedirektor BIGA

Herr Präsident,

sehr geehrte Damen und Herren,

Ich danke Ihnen herzlich für die Einladung zu Ihrer Versammlung, die mir Gelegenheit gibt, mit Ihnen als einem unserer wichtigsten Part-

ner in der gemeinsamen Verantwortung für die Berufsbildung in Kontakt zu treten. Es sind die Gewerbebetriebe, die die Klein- und Feinarbeit in der Berufsbildung leisten, die in der überwiegenden Mehrheit